

Internet: https://peter-hug.ch/aicard/01_0239

MainSeite 1.239

Aicard 274 Wörter, 1'863 Zeichen

Aicard (spr. äkár), Jean, franz. Dichter, geb. 4. Febr. 1843 zu Toulon, Sohn eines gelehrten Publizisten, trat zuerst 1867 mit den »Jeunes croyances« vor die Öffentlichkeit, denen 1871 »Les rebellions et les apaisements« folgten, machte sich jedoch in weitem Kreisen erst durch die »Poèmes de Provence« (1874) und »La chanson de l'enfant« (1876) bekannt, welche beide Werke von der Akademie gekrönt wurden. Noch größere Anerkennung fand das provençalische Idyll »Miette et Noré« (1880), in Folge dessen man ihn dem modernen Troubadour Mistral (s. d.) an die Seite stellte. Wird von diesem an Schwung der Empfindung vielleicht übertroffen, so hat er dagegen den echten Ton des Naiven vor ihm voraus und ist ihm in der stimmungsvollen Detailmalerei der heimatlichen Natur ebenbürtig. Sein Drama »Smilis«, das 1884 zur Aufführung kam, hatte keinen Erfolg. Noch ist neben kleinern Theaterstücken die archäologische Studie »La Vénus de Milo« (1874) von Aicard zu erwähnen.

Ende **Aicard**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892; 1. Band, Seite 239 im Internet seit 2005; Text geprüft am 3.3.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 16.10.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/01_0240?Typ=PDF

Ende eLexikon.